

Online-„Freunde“ – Gefahr durch Cyber-Grooming

Kinder treffen im Internet schnell einmal auf **Personen, denen sie im normalen Leben nicht begegnen würden**. Ob in sozialen Netzwerken, Chatrooms oder Spiele-Apps. In aller Regel handelt es sich dabei ebenfalls um Kinder, die dieselben Interessen teilen. Doch es kann auch vorkommen, dass **Erwachsene**, ob ganz offen oder **getarnt als Kind**, sich online das Vertrauen von Kindern erschleichen, um sie später zu **erpressen** oder gar sexuell zu missbrauchen. Dann spricht man von **Cyber-Grooming**.

Eltern und anderen Bezugspersonen macht dieses Thema zurecht **große Angst**, Kinder hingegen sind oft noch recht arglos und können sich – vor allem, wenn sie aus einem behüteten Elternhaus kommen – nicht vorstellen, dass ihnen jemand etwas Böses möchte. **Es gilt also, die Kinder auf Gefahren hinzuweisen, ohne sie damit zu verschrecken.**



Was Kinder wissen sollten

Manchmal triffst du im Internet auf Personen, die so tun, als wären sie jemand anderer. Oft geben sie vor, gleich alt wie du zu sein und dein Freund/deine Freundin sein zu wollen, obwohl es in Wirklichkeit Erwachsene sind. Manche machen sich auf diese Weise nur einen Spaß, andere versuchen aber tatsächlich böse zu sein. Sie wollen dann später immer etwas, was du vielleicht nicht willst. Das kann z.B. ein Foto sein, wo du nur wenig oder gar nichts an hast, oder sie schlagen sogar ein persönliches Treffen vor. Das dürfen sie aber nicht! Wenn dir etwas komisch vorkommt, darfst und sollst du das deinen Eltern, Lehrenden oder anderen sagen. Triff Online-Freunde nie, ohne dies vorher mit deinen Eltern zu besprechen und gehe auch nie alleine zu einem solchen Treffen.

Wie man online „Stopp“ sagt

Täter/innen, die im Internet Kontakt zu Kindern suchen und auf kinderpor-nografisches Material aus sind, fokussieren sich selten auf nur ein Opfer, sondern versuchen bei möglichst vielen Kindern gleichzeitig Erfolg zu haben. Leistet ein Kind Widerstand und geht den Forderungen nicht nach, so wird es den Täter/innen in der Regel zu aufwändig und sie wenden sich Kindern zu, die keinen Widerstand leisten.

Es zahlt sich also aus, Widerstand zu ausüben!

Folgende Redewendungen können hilfreich sein:

- „Was du da machst, darfst du nicht!“
- „Hör‘ auf damit, ich sag es meinem Vater, der ist Polizist!“
- „Ich will das nicht, hör‘ auf damit, sonst sage ich es weiter!“
- „Ich warne alle anderen Kinder, dass du Sachen machst, die du nicht darfst! Ich habe das in der Schule gelernt!“

Regeln für das Treffen von Online-Freunden

- Vergewissere dich, dass die Person, die du treffen möchtest, wirklich die Person ist, für die du sie hältst. Stelle sie auf die Probe, z.B. mit Fotos, die man nicht im Internet finden kann, oder mit Fragen, die nur Gleichaltrige beantworten können (Fragen zu Spielen, Mode, Musik, ...).
- Nimm vor allem beim ersten Treffen immer eine erwachsene Person mit. Achte generell bei Treffen darauf, dass mehrere Leute wissen, dass du diese Person triffst und wo.
- Triff dich dort, wo viele **Leute, Licht** und **Lärm** sind.

👉 Zum Weiterlesen ...

digi.komp4	Internet-ABC	Bee Secure	klicksafe	A1 Internet Guide für Kids	Sheeplive	Safer Internet in der Volksschule – 1. Auflage
	✓	✓✓	✓	✓	✓	✓

So ein Blödsinn!

ÜBUNG
12



Alter:	7-12 Jahre
Material:	Kärtchen, Schreibzeug, eine Person, die die Kinder nicht kennen
Dauer:	1 Unterrichtseinheit
Digitale Kompetenzen digi.komp4:	1.2. „Ich kenne mögliche Gefahren im Umgang mit Personen, die ich nur aus dem Internet kenne und kann mir Hilfe holen.“

Ziele

- Bewusstsein dafür entwickeln, dass nicht alle Informationen aus dem Internet stimmen müssen
- Konkrete Fragen kennen, mit denen sich die Identität einer Person überprüfen lässt
- Lernen, wie man „Stopp“ sagt, wenn etwas Unbehagliches passiert

Themen

#Cyber-Grooming #Prävention #Identitätscheck



Ablauf

Die Kinder testen in dieser Übung, wie einfach es ist, falsche Angaben über sich selbst zu machen, und überprüfen die „Online-Glaubwürdigkeit“ einer fremden Person.

Phase 1

Jedes Kind schreibt eine kurze Beschreibung über sich auf ein Kärtchen, welche stimmen kann, aber nicht muss. Beispiel: „Ich habe rote Haare, ich habe eine Katze.“ Dazu schreibt das Kind seinen Namen auf das Kärtchen. Am Ende werden alle Kärtchen von der Lehrkraft abgesammelt.

Phase 2

Nun liest die Lehrkraft der für diese Übung eingeladenen, fremden Person (z.B. eine andere Lehrkraft, Studierende/r, Eltern, ...) der Reihe nach die Beschreibungen auf den Kärtchen vor.

„Wir sind nun im Internet und das habe ich in einem Profil von [Name des Kindes] gefunden: [Inhalt des Kärtchens]“

Die Person, die die Kinder nicht persönlich kennt, muss nun raten, ob die Beschreibung auf das Kind zutrifft oder erfunden ist. Sie darf ein wenig nachfragen und auch auf die Reaktionen der anderen Kinder achten. Manches wird sie richtig einschätzen, andere Dinge nicht.

Phase 3

Die Lehrkraft leitet zu einer Diskussion über: „Im Internet ist es auch oft so, dass wir Personen begegnen, die wir so – in der Schule oder zuhause – nicht kennenlernen würden. Wie können wir herausfinden, ob die Person im Internet die Wahrheit über sich sagt oder nicht? Stellt euch vor, ihr chattet mit einer Person, die vorgibt, 10 Jahre alt zu sein. Wie könnt ihr herausfinden, ob das stimmt oder nicht? Welche Fragen könnt ihr dieser Person stellen?“

Lösungshinweise für die Lehrkraft:

- Möglichst viele und schnelle Fragen stellen.
- Fragen rund um die Interessen der Kinder, wie aktuelle Serien, Computerspiele, Helden, Apps, Mode etc. zeigen schnell, ob die andere Person sich auskennt oder nicht.
- Die Person ein Foto schicken lassen, auf dem sie etwas macht, das man so nicht im Internet findet. Zum Beispiel: „Den Kühlschrank aufmachen, sich davorstellen und sich dabei auf die Nase greifen.“ Sollte die Person Ausreden finden, warum sie ein solches Foto nicht machen kann, skeptisch werden!